

# TAGBLATT

SG AZ 9000 St. Gallen  
Fr. 3.- / € 2.50

AUSGABE FÜR DIE STADT ST.GALLEN, GOSSAU UND UMGEBUNG – [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch)

## Totentanz und mystisches Glück

Am 14. Festival International de Musiques Sacrées in Freiburg wurden Liebhaber Alter Musik mit Spitzenensembles verwöhnt.

**Charles Uzor**

Die Biennale für Geistliche Musik setzt hohe Massstäbe. Wohltuend ist die erklärte Eklektik des Festivals, das mühelos mittelalterliche Sakralmusik mit Schubert, Brahms und Moderne verbindet. Während La Roza Enflorese und Eva Quartett & Dvuglas die Tradition sephardischer und bulgarischer Gesänge ungebrochen wiedergeben und Capella de Minis-

ters im «Livre Vermeil de Montserrat» mit einem Liederreigen die vollbepackte Eglise Saint-Michel in Totentanz-Rausch versetzt, zeigen die Renaissance-Konzerte die Wellen der Diaspora in kontrastreichen Interpretationen.

### Savalls «lauschende» Musik

In seiner Suite «Judicii Signum» liest der bekannte Gambist Jordi Savall hebräisch-griechisch-aramäische Manuskripte frei und mit grossem Ernst. Jüdisch-christliche Texte werden in Schichten übereinander gelegt, andalusische und byzantinische Gesangstraditionen verknüpft. Savalls Hespèrion XXI und die Capella Reial De Catalunya schafft mit modalem Grundfaden und melomaner Süsse unglaubliche Ein-

heit. Von Asien nach Afrika und Europa wandert das Arsenal der Violen, Lauten, Flöten, Oboen, Zithern und Trommeln – Klangkörper, die akustisch wie optisch ein Fest der Sinne vermitteln. Berückend schön ist diese «lauschende Musik», der fein zisierte Gesang Lior Elmalehs, die unerschütterliche Ruhe Savalls.

### Grenzen des Schönklangs

Maria als Jesusmutter und als Magdalena, als Heilige und Sündenlerin, bot Komponisten des Cinquecento grösste Inspiration für Stücke, die ganz verschieden interpretiert werden. Das deutsche Sextett Singer Pur verpflichtet sich in Adrian Willaerts «Musica Nova» einer puristischen Gesangsphilosophie, während der belgische

Chor Graindelavoix mit einer Nacktheit der Stimme Grenzen des Schönklangs ausreizt. In Motetten Di Lassos und De Rores, aber auch bei Stücken von Wolfgang Rihm und John Tavener (Composer in Residence des Festivals) begeistert Singer Pur durch natürlichen Fluss, perfekte Balance und klangliche Feinzeichnung der komplizierten Mehrstimmigkeit.

Die Auftragskomposition «Díptico de Juan de la Cruz» des St. Galler Oboisten und Komponisten Michel Rosset, eine berührende und harmonisch durchgehörte Vertonung zweier mystischer Gedichte des spanischen Karmelitermönchs, überzeugt durch stilistische Sicherheit. Musik, die stoische Innerlichkeit verströmt.

Der Ästhetik von Graindelavoix wollen nicht alle folgen. Ihr Leiter Björn Schmelzer stellt die rauhe Körperlichkeit der Stimme ins Zentrum einer neuen Erfahrung des gregorianischen Gesangs. Mit einer Vokalpolyphonie, die Okzident mit Orient mischt, Wuchern des mit Einfachem, Ornament mit archaisch kehligem Gesang.

### Reizbare Interpretation

Faszinierend Nicolas Champsions Magdalena-Messe, in welcher der Klang in ekstatischen, immerzu zerfallenden und sich wieder vereinigenden Vokalisieren wie von innen aufgeladen wird. So kontrovers sie auch sein mag, diese reizbare Interpretation trifft das ambivalente Mariabild im Kern und lässt keinen unberührt.